

# Bitte um Einschätzung, Wechsel zu Lehramt, Lebenssituation

Beitrag von „CDL“ vom 23. März 2019 13:20

## Zitat von RolfLando

Den ersten Teil habe ich ja zugegeben, das stimmt soweit. Ich sehe es zumindest so: Es macht schon einen Unterschied ob man an einer "ehemaligen" Elite Uni die dazu noch eine TU ist es nicht schafft weil das Niveau zu hoch ist oder man sich dies eingesteht und versucht einen leichteren Weg in die Berufswelt zu finden. Ich weiß nicht ob ich mich deswegen irgendwie schämen müsste. Korrigiere mich wenn ich falsch liege.  
(...)

Auch eine "Elite-Uni" verlangt in Deutschland im Fachstudium eines Abschlusses nichts völlig anderes oder anspruchsvolleres, als andere deutsche Universitäten es in diesem Fachbereich erwarten. Da würde ich eher vermuten, dass der Fachanspruch an sich in dem von dir gewählten Studiengang nicht gepasst hat. Lehramtsstudiengänge sind -leider- fachlich teilweise etwas weniger anspruchsvoll, dafür ist der Beruf, der dich am Ende erwartet hochkomplex und menschlich wie fachlich höchst anspruchsvoll. Sehr viele scheitern im Ref nicht an allgemeinen fachwissenschaftlichen Hürden, sondern weil sie unterschätzt haben, welche zusätzlichen Leistungen Lehrer im Unterricht konstant erbringen müssen neben der Fachlichkeit, die in guten Unterricht zu verwandeln vielen auch schon nicht liegt (ich hatte zu Beginn ganz ordentlich damit zu kämpfen meine fachlichen Ansprüche ausreichend didaktisch zu reduzieren, um meinen Schülern gerecht werden zu können. Da waren einfach eine Menge "Fachrosinen" in meinem Kopf, die ich erst in Schulunterricht übersetzen lernen musste.).

Ich habe bereits an anderer Stelle geschrieben, dass in meiner Ref-Gruppe ein erheblicher Teil der Anwärter nicht mehr mit dabei ist, weil sie Dinge wie Unterrichtsplanung nicht schnell genug gelernt haben, Klassenführung ihnen nicht gelang und sie ganz allgemein überfordert waren von den Anforderungen und Belastungen denen Lehrer täglich ausgesetzt sind. So, wie du dich selbst in deinem Eingangspost darstellst habe ich größte Zweifel, ob du diesen Belastungen gewachsen sein könntest.

## Zitat von RolfLando

(...)Und auch hier; Natürlich ist mir auch eine Verbeamtung wichtig später. Wem wäre das nicht wenn er schon in diese Richtung geht? Wichtig bedeutet aber auch nicht das es das einzige Berufsziel ist... (...)

Ehrlich gesagt ist "Verbeamtung" überhaupt kein Berufsziel, sondern einfach nur eine Art der Arbeitnehmer-Arbeitgeber-Beziehung im Rahmen des gewählten Berufs. Diese Art Sicherheit ist sicherlich schön, aber die erlangt auch nur, wer entsprechend belastbar ist und ein Referendariat erfolgreich besteht. Mach ein Praktikum an einer Schule, halte ein paar Stunden mit einer ganzen Klasse und bitte darum, dass man dir keine ultrabrave Klasse gibt, sondern einen Trupp Rabauken, denn wenn du mit denen klarkommst, du vielleicht noch keinen guten, aber schon halbwegs vernünftigen Unterricht für diese planen kannst und es dir immer noch Spaß macht, dann hast du zumindest einen klaren Hinweis darauf, dass der Schuldienst tatsächlich eine weise Berufswahl für dich sein könnte. Ob es diese wirklich ist, wirst du dann erst im Laufe des Refs herausfinden.

Wenn es dir nur um berufliche Sicherheit geht: Im öffentlichen Dienst gibt es einige Bereiche, wo man mit Mathematik und einer Zusatzausbildung einen sehr sicheren und stabilen Job bei einem zuverlässigen Arbeitgeber erhalten kann. Verbeamteten Finanzämter nicht auch nach erfolgreichem Abschluss?